



„Haus der Pressefreiheit“

Das Internet-Portal „Haus der Pressefreiheit“ startete am 28. April 2016 als erstes umfassendes Online-Portal zum Thema Pressefreiheit, das aktuelle und historische Aspekte der Pressefreiheit und Entwicklung der Presse dokumentiert. Initiiert und umgesetzt wurde dieses gesellschaftlich, politisch und wissenschaftlich relevante Projekt vom Verein Deutsches Presse-museum Hamburg, der Anfang 2017 in Haus der Pressefreiheit e. V. umbenannt wurde.

Der 2001 gegründete Verein Deutsches Presse-museum Hamburg e.V. hatte sich zum Ziel gesetzt, in der Medienmetropole Hamburg ein begehbares Presse-museum nach dem Vorbild des „Newseums“ in Washington D.C. zu gründen, das von amerikanischen Medienkonzernen finanziert worden war und mittlerweile wieder geschlossen wurde. Als sich herausstellte, dass ein solches Projekt hier in Deutschland an der Finanzierung scheitern würde, trat im Jahr 2012 ein neuer Vorstand – Heinz H. Behrens (Vorstandsvorsitzender), Michael Seufert (stv. Vorstandsvorsitzender) und Helfried Schulke (Schatzmeister), mit dem Ziel an, ein deutsches Presse-museum nicht als reales Haus, sondern als informatives Internet-Portal zu den Themen Pressefreiheit und Medienarbeit zu realisieren. Ende 2021 wurde ein neuer Vorstand gewählt, bestehend aus Peter Strahlendorf (Vorsitzender), Peter Lewandowski und Angela Schiller (Schatzmeister).

Der Start des Internet-Portals „Haus der Pressefreiheit“ wurde von den sechs Sponsoren FAZ/FAZIT-Stiftung, Gruner + Jahr, Jahr-Gruppe (Familie Jahr), sh:z/Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag, ZEIT-Verlag und der Sozietät Brehm & v. Moers ermöglicht. Mit ihrem Engagement haben diese Häuser den Grundstein für dieses gesellschaftlich und branchenweit bedeutsame Projekt gelegt.



Das Internet-Portal will nicht nur Insider ansprechen, sondern allen interessierten Bürgern Informationen und Dokumentationen vor allem zur Entwicklung der Pressefreiheit bieten. Das Portal dokumentiert Rechtsdokumente zur Pressefreiheit als auch Präzedenz-Urteile deutscher Gerichte. Darüber hinaus werden Angriffe auf die Meinungs- und Pressefreiheit, auf die Redaktionsfreiheit und den Quellenschutz von Journalisten aktuell veröffentlicht. In der Rubrik „Deutsche Geschichte(n) im Spiegel der Medien“ wird anhand von Original Zeitungsseiten dokumentiert, wie über bedeutende Ereignisse berichtet wurde. Möglich wurde dies alles, weil Verlage wie FAZ, G+J, SPIEGEL, Springer, SZ oder ZEIT dankenswerter Weise freien Zugang zu ihren Archiven gaben.

Der Erste Weltkrieg im Spiegel der Presse

Zeitstrahl

Als „Belagerungszustand der Wahrheit“ bezeichnete Peter de Mendelssohn die Situation der Zeitungen und Zeitschriften in der Zeit des Ersten Weltkriegs. In seinem Buch „Zensurstadt Berlin“ heißt es dazu:
 „Der Krieg und die Zeitungen stehen auf keinem guten Fuß miteinander. Es kann nicht anders sein; und es ist gut, daß es nicht anders ist. Zu keiner Zeit werden Zeitungen nötiger gebraucht als im Krieg; und zu keiner Zeit sind sie größerem Mißbrauch ausgesetzt, haben sie es schwerer, ihre Aufgabe zu erfüllen und ihrem individuellen Charakter zu walten, gleich den Katzen in der Nachtschm im Krieg alle Zügelungen genau aus. Ein unabweisliches Gesetz zwingt sie dazu, immer unzulässiger zu werden; je geringer sie gehalten werden, immer weniger Wahrheit sie enthalten; je strenger man Wahrheit in ihnen sucht.“

Der Kapp-Putsch

Als die im Versailler Vertrag, der am 10. Januar 1919 in Kraft trat, festgelegte Demobilisierung umgesetzt und damit auch die Privilegien und Rängeverleihungen endgültig beendet wurden, demonstrierte die Marine gegen die Entlassung des Generals Mackenroth von Lübeck gegen dessen Auflassungsbefehl. An dem Protest nahm Erich Kästner teil, berichtet er am 13. März mit einem Bericht in der Berliner Regierungszentrale. Reichspräsident Ebert und mit ihm die Reichsregierung luden Kästner und fünf weitere zum Festessen nach Versaillen und von dort weiter nach Stuttgart.
 Die Putschisten vertrieben Mitglieder mit der Aufschrift „Die Lüge vom monarchistischen Putsch!“ und Wolfgang Kapp, einer der Gründer der Reichswehr, über Deutschlands Grenzen in Richtung Paris, um sich zum neuen Reichspräsidenten zu erklären. Am 10. März wurde er als Reichspräsident vereidigt. Er trat die Regierungsgeschäfte an, bis ihn die Oberste Landesregierung in Berlin am 13. März zum Rücktritt zwang. Die Putschisten Kapp, von Lubitz und Pfaffenscheidt setzten sich ins Ausland ab.

Nicht zu vergessen die „Hall of Fame“ im „Haus der Pressefreiheit“, in der mittlerweile über 180 Journalisten, Fotografen, Karikaturisten, Publizisten und Verleger mit ihrem Lebenswerk vorgestellt werden, die sich um die Pressefreiheit verdient und für den Qualitätsjournalismus stark gemacht haben. Von einigen dieser Persönlichkeiten stehen zeitgeschichtlich interessante Bewegtbild-Dokumente zum Abruf bereit.

Hall of Fame

Außerdem werden in der Rubrik „Specials“ stilprägende Fotografen mit ihrem Lebenswerk porträtiert sowie Spezial-Themen präsentiert. Im Menü-Punkt „Diskurs“ finden sich meinungsbildende Beiträge zur Medienentwicklung und maßgebliche Änderungen in der Mediennutzung.

Partnerschaftlich verbunden ist das „Haus der Pressefreiheit“ mit dem Historischen Museum Berlin, dem Haus der Geschichte in Bonn, mit deren Geschichtsportal LEMO (Lebendiges Museum Online), der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg und mit Stiftungen wie der FAZIT-Stiftung in Frankfurt oder der Marion Dönhoff Stiftung in Hamburg. In Kooperation mit der ZDF-Dokumentation „Gedächtnis der Nation“ hat der Trägerverein geholfen, Zeitzeugen-Interviews mit mehreren Hamburger Journalisten zu produzieren. Die Videos dazu sind über die Website abrufbar.

Darüber hinaus gibt es umfassende Informationen zu empfehlenswerten Ausbildungsstätten, eine Auflistung wichtiger Medien- und Journalistenpreise, Hinweise zu Filmen etc. Das „Haus der Pressefreiheit“ ist „work in progress“ und wird genau genommen niemals abgeschlossen sein.